

General Anzeiger.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wöchentliches Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Bauwirth.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Summert in Wiesbaden.

Nr. 1. Mittwoch, den 3. Januar 1900. 15. Jahrgang.

Eine Ansprache des Kaisers.

Bei der Jahrhundertfeier der Garnison von Berlin im Zeughaus hielt der Kaiser an die Offiziere folgende Ansprache: „Der erste Tag des neuen Jahrhunderts ist unser Armees, d. h. unser Volk in Waffen, um seine Feldzeichen geschart vor dem Herrn der Heerschaaren knien und möglich, wenn irgendein besonderen Grund dazu heute vor Gott zu beugen, so ist es unser Heer. Ein Bild auf unsere Fahnen gerüst als Erklärung, denn sie verkörpern unsere Geschichte. Wie fand das vergangene Jahrhundert bei seinem Anbruch unser Heer? Die glorreiche Armee Friedrichs des Großen war auf ihren Vorberer eingeschlafen, im kleinlichen Detail des Gematschens verknüchert, von alterschönwachen, kriegsunfähigen Generalen geführt; die Offizierskorps förderten Arbeit entmündigt, in Argut und Weichheit und thörichte Selbstüberhebung verkommen, mit einem Worte, die Armee war ihrer Aufgabe nicht nur entmächtig, sie hatte sie vergessen. Schmer war die Strafe des Himmels, die sie ereilte und unser Volk traf. In den Staub ward sie geworfen, Friedrichs Ruhm verblüht, ihre Feldzeichen waren zerbrochen. In den sieben langen Jahren schwerster Anstrengung lehrte Gott unser Volk sich auf sich selbst zu bestimmen und unter dem Drucke eines übermächtigen Eroberers gebar unser Volk aus sich heraus den heftigsten Gedenken, daß es die höchste Ehre sei, im Vassallendienste seinem Vaterlande Gut und Blut zu weihen, die allgemeine Dienspflicht.“ Mein Vorgesetzter sah ihr Horn und Erben und neuer Vorber trübte die neuerschundene Armee und ihre jungen Fahnen. Ihre eigentliche Bedeutung jedoch gewann die allgemeine Dienspflicht erst durch unsern großen vaterlandsliebenden Kaiser.

In stiller Arbeit entwarf er seine Reorganisation unserer Armee, trotz des Widerstandes, den Unverstand ihm entgegensetzte. Die begeisterten Feldzüge trübten jedoch kein Wort in nie geahnter Weise. Sein Geist erfüllte die Reiben seines Heeres ebenso wie sein Glaubenstrauen daselbe zu unerhörten Siegen hürte. Mit dieser seiner eigenen Schöpfung führte er die deutschen Völker wieder zusammen, und gab uns die langersehnte deutsche Einheit wieder. Ihnen danken wir es, daß kraft dieser Armee das deutsche Reich achtunggebietend seine ihm bestimmte Stellung im Reihe der Völker wieder einnimmt.

An Ihnen ist es nun, meine Herren, auch im neun Jahrhundert die alten Eigenschaften zu bewahren und zu befrüchten, durch welche allein Vorfahren die Armee groß gemacht haben, Einfachheit und Ehrfurchtlosigkeit im täglichen Leben, unbedingte Hingabe an den kaiserlichen Dienst, volles Einsehen aller Kräfte des Vaters und der Seele in rastloser Arbeit an der Ausbildung und Fortentwicklung unserer Truppen, und wie mein Großvater für sein Landheer, so werde auch ich für meine Marine ungetrübte in gleicher Weise das Werk der Reorganisation fort- und durchführen damit auch sie gleichberechtigt an der Seite meiner Streitkräfte zu Lande stehen möge und durch sie das deutsche Reich auch im Auslande in der Lage sei, den noch nicht erreichten Platz zu erringen. Mit beiden vereint hoffe ich in der Lage

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 3. Januar,

Verbesserung der Besoldung der Beamten.

In verschiedenen Zeitungen wird bei Besprechung des von dem Finanzminister erstatteten Finanzberichts die Angabe in dem letzteren, daß seit 1890—91 für die Verbesserung der Besoldungen der Beamten etwa hierbei auch die Lehrer und Geistlichen gerechnet sind — eine Aufschauung von etwa 90 Millionen Mark jährlich auf die Staatskassen übernommen sei, dahin ausgelegt, daß in dieser Summe auch der Betrag der Dienstfeinkünfte für die seit dem bezeichneten Zeitpunkt neu geschaffenen Beamtenstellen enthalten sei. Diese Auffassung ist unzutreffend; die durch die neu geschaffenen Stellen erwachsenen Mehraufgaben sind, laut „Verl. Corr.“ in der in dem Finanzberichte berechneten Summe nicht mit berücksichtigt.

Der Krieg.

Aus dem englischen Lager bei Ghibelen wird dem Daily Telegraph gemeldet, die Buren hätten sich vom Südufer des Tugela nach dem Nordufer zurückgezogen, aus Furcht, der hochangesehene Fluss könnte ihnen den Rückzug abschneiden. General Buller verlegte sein Haupt-Quartier nach Freer. — Aus Ladysmith wird dem Daily Chronicle gemeldet: Bullers Mißerfolg in dem Enisat von Ladysmith verursachte große Enttäuschung. Das Bombardement richtet jetzt erheblichen Schaden an. Der Thurm des Stadthauses soll zerstört sein, viele Gebäude beschädigt. Durch eine einzige Granate seien am Montag 6 Soldaten getödtet und drei verwundet worden, ferner mehrere Pferde getödtet.

Nach einem Telegramm aus Durban wurde der Dampfer „Bundestrath“ der Deutsch-Ostafrika-Linie vor der Delagoa-Bai beschlagen und von dem englischen Kriegsschiffe Magicienne eingebracht. Die Ursache der Beschlagnahme ist unbekannt. Der Stadt-Commandant verweigert jede weitere Auskunft.

Stämmliche Telegramme aus Lourenço Marques bringen schlimme Nachrichten aus Ladysmith. Die dortige englische Garnison soll im Begriffe sein, ihre schweren Geschütze zu zerstören, damit dieselben im Falle einer Einnahme von Ladysmith durch die Boeren diesen nicht in die Hände fallen. Ein letzter verzweifelter Ausfall soll

Berliner Brief.

Ben H. Glavin.

Nachdruck verboten

(Wohnungsübertragungen. — Verleihen. — Der Oberbürgermeister. —
Im Rathenhaus und Anfuhrpostkorten.)

Es giebt verschiedene Arten von Weichnachtsbesprechungen. Die da lieben Berliner Landeskleute sagen, es giebt so eine und solche. Besonders die einen waren früher sehr beliebt. Wie das nun so ist, mancher Mensch hat Schulden, sogar viel Schulden. Und mancher Mensch bezahlt diese Schulden nicht, wenigstens nicht freiwillig. Kommt nun noch dazu, daß solch ein dabbwilliger Herr mit allen Kniffen und Bissen vertraut ist, wie man dem Geld- an- überreichenden Gerichtsboldsieder entgegen kann, so kann auch ein sammtmüthiger Gläubiger, eine Epistel, die übrigens selten ist, die Gewand verlieren. Und dann entsteht sehr oft in früheren Jahren die niedliche Weichnachtsüberreichung, daß, wenn die Familie in den trostlohen Christbaum verwickelt war, sich der Gaden streute, ein böser Knacht Rupprecht mit einer blauen sammetbezogenen Krage sich einstellte und, statt zu schenken, alles in seinen Sack steckte. Die Plünderung am heiligen Abend war früher ständig auf dem Repertoire des Großen Theaters, das „Frostdab“ heißt. Diesmal glücklicher Weise nicht. Denn diesmal hiel der Feindband auf einen Sonntag, und der ist glücklicher Weise schonzeit für das gezeigte Bild der Schuldner, das allerdings nicht immer Edelwitz zu sein braucht. Aber allerlei Weichnachtsgeschenke sind doch ausgeteilt worden: die den Empfängern nicht vollständig behagt haben werden. Denken Sie, bitte, an Gesellen, an den „allen ehrlichen Schellen“, der einst vor vielen Jahren, als er noch ein junger polunne war, so kräftig die „Weichnachts“ läutete, daß er alle Staatsanwälte des Deutschen Reichs, die ohnehin einen sehr leichten Schlaf haben, aufwachte. Jung gewohnt, alt geihan, der Wieder- mannt hat sein Dondwerk zu verdächtigen und zu verlamnden und, damit eine Abwehrleistung vorhanden sei, zu erpressen, fortgesetzt und sich dabei so vervollkommenet, daß ihm jetzt, nachdem er ein alter polunne geworden ist, die Ehrenmilitärschast jeder Kaiserdomnie in Europa wider ist. Er hatte u. a. ein Blatt gegründet, das er in Anlehnung an das Schandorgan des großen französischen Lumpen Rochefort „Poterne“ nannte. Mit dieser Poterne leuchtete er nun in allerlei düstere und schmutzige Winkel hinein, aber nicht um Licht zu verbreiten, um Missethänden abzuheben, sondern um Gleichmüthe, die er entdeckte, für sich auszubenten. Mit einer frechen Nachschleifigkeit, die demnach so verblüffend ist, wie die Willkür- keit, mit der sich einflussreiche Privatleute und angegebene Institute,

von ihm auszuweisen liehen. Gedulde hatte es sich zu Gemut geben lassen, doch des Frohen nicht wert ist, der das Kleine ehrt, und so nahm er mit erquickender Outergierigkeit grüne Schürze, „Blau Lappen“ und Zwangsmaschine in gleicher Weise. Wenn sich ein Berliner Journalist überhaupt noch über etwas wundern würde, so würde ich mich darüber wundern, daß dieser Mann in Charlottenburg so lange eine gewisse Rolle that spielen können. Nun hat er wohl freilich ausgespielt, denn das Gericht bethürte ihm 1½ Jahre Gefängnis zu und so wird er den Andruch des neuen Jahres in stiller Verschaulichkeit verbringen. Ein traugiges, aber wohlverdientes „Angebinde“. Ich schäme mich beinahe in demselben Atemzuge, in dem ich — hoffentlich zum letzten Male, von dem Reichsglöcher geredet habe, einen anderen Mann zu nennen, dem nach langen Warten, etwas recht Süßliches einbeichert wurde. Ich nenne den Namen nicht erst, denn als ich sagte „nach langen Warten“, da haben Sie mir verständniskünftig zugestimmt und einstimmig ausgerufen: „Kirchner!“ Ja wohl er. *Habemus papam*, wir haben einen Oberbürgermeister. Die Kartistenzeichner und Coupletmacher verballen den Teil, der bei anderen Menschen Kopf genannt wird, hängen die Karte an die Wand und legen den Griffel nieder, es ist vorbei mit den paar guten und den unzähligen schlechten Wägen, die über den unbeherrschten Bürgermeister gestirnt wurden. Und wie nett sich der welthistorische Akt abspielte. Es war wieder einmal eine Entballung fällig. In Berlin werden bekanntlich sehr viele Denkmäler entballt, wenn auch nicht gerade an jedem Tage. Der Tag gehörte nun gerade nicht zu den Denkmälfesten. Es hatte sich also die Gesellschaft: eingehend, die den Entballungen in der „Neuen Invalidenstrasse“, wie man die Puppentheater pardon Siegelallee jetzt zu nennen pflegt, gewöhnlich beimohnt. Außer Seiner Majestät mehrere Minister, Adjutanten, die bestenfalls Künstler und Nachkommen der als Nebenfiguren „ausgehauenen“ Männer. Man war sehr lustig, obgleich es bitter „alt war“. Ob Herr Kirchner im Anfang lustig war, weiß ich nicht, denn der Monarch hatte ihn mit den Worten: Guten Morgen, Herr Bürgermeister, begrüßt, in sehr leutseligem Tone, aber wie pflegt, das Wort „Bürgermeister“ klingt ein wenig kurz. Alles ging prognohmäßig den Statten. Die vielen umherlungenden Berichterstatter hatten sich schon entfernt, da das erwartete Wort nicht gleich beim Anfang gefallen war und man daher nicht mehr darauf hoffen, da kurz vor der Verabschiedung strahlte die Gnadensonne dem beglückten Stadtoberrhaupt. Der Feigetrapp daß das Rechte in schon der neuerigen Welt übermittelte. Dabei war die lange schredliche Zeit und das lokale Volk von Berlin, das durch einen hundert Küßlingänger repräsentiert wurde, begrüßte den zum Amtsantritt führenden Oberbürgermeister mit Hurra und Hoch, als wäre er mindestens der zeilerende Herr von *Wausersvau* über

unmittelbar bevorstehen, da die Lage infolge Krankheit und Futtermangel unhaltbar geworden ist.

Daily News meldet aus Colenso vom 30. Dezember: Die Artillerie bombardirte die Burenstellung mit schweren Geschützen. Die Buren beantworteten das Artilleriefeuer. Ueber das Ergebniß des Kampfes ist noch nichts bekannt.

Die Mehrzahl der englischen Blätter bespricht in pessimistischer Weise das begonnene Jahrhundert. Daily Telegraph erklärt, in einem Rückblick auf das verfloffene Jahr: Wenn jemand vor sechs Monaten erklärt hätte, England befinde sich in der jetzigen Lage, so hätte man diesen als geisteskrank bezeichnet. Morning Leader stellt fest, daß England einen großen Schritt rückwärts gemacht habe und sich augenblicklich in einer schlimmen Lage befinde, schlimmer als während des Krimkrieges. Daily Mail prophezeit für das kommende Jahr die verheißendste Nebenduhlerschaft zwischen England und seinen Rivalen sowohl in geschäftlicher Hinsicht als auch in Bezug auf Kriegerungen.

Der englische General French ist durch eine Reihe von Manövern mit den Buren in Berührung gekommen, welche sich vor ihm zurückzogen. Eine aus Rendsburg vom 1. Jan. Nachm. 1.50 datierte Depesche der „Central-Revue“ meldet Folgendes: General French hielt noch weiter den Feind in Bewegung. Er rückte in der Nacht vom Samstag zum Sonntag dicht an ihn heran und gab ihm keine Zeit, lange Stand zu halten. Gestern Abend begab sich unsere gesammte Kavallerie, Artillerie und Infanterie, letztere auf Wagen, um die allgemeine Bewegung des Vorrückens zu vermehren, auf einen nördlichen Marsch, der den Zweck hatte, die rechte Flanke des Feindes zu umgehen. Die Operationen hatten einen glänzenden Erfolg. Als der Tag anbrach, waren wir dem Feinde unmittelbar nahe. Unsere Infanterie und Feldbatterien machten sofort einen Scheinangriff auf die Front der Buren und während dieser vor sich ging, ging die Kavallerie und leichte Artillerie um die rechte Flanke des Feindes herum. Der Feind vollzog sich ohne Hindernisse. Die Buren waren äußerst überrascht und da sie ihren Rückzug bedroht sahen, flohen sie in Unordnung ostwärts und ließen Tölsberg in unseren Händen.

Einlaub.

* **Wien**, 1. Januar. Nachdem die Wiener Zeitung die bereits angekündigte kaiserliche Verordnung auf Grund des § 14 publizirt hat, ist die Aufgabe des Cabinets Mittel erfüllt. Sofort nach Reichs dürfte ein neues Beamtenministerium gebildet werden.

* Rom, 1. Januar. Der König erließ auf Vorschlag des gesammten Ministerraths die bereits angekündigte Amnestie für sämmtliche politische Verbrechen.

Ans aller Welt.

* **Gesunkene Dampfer.** Der französische Dampfer „St. Jean“ von Antwerpen nach Lissabon unterwegs ist an der nordfranzösischen Küste gesunken. Ein Theil der Mannschaft wurde gerettet.

Vonno. Das war das Weihnachtsgeschenk für den „Bassettlopf“ Berlin. Berlin hat gewartet, es giebt aber auch ungeduldige Gemüther, die nicht warten, sondern sich selber nehmen, was ihnen gut dünkt. Dazu gehören einige Besucher eines hiesigen großen Barenbankes, die sich selber bedient haben. Der „goldene Sonntag“ war vorbei. Unzählige Kunden hatten in dem betreffenden Hause ihren Bedarf gedeckt, hier Tabakwische und da Hochzeitskarten gekauft, hier sich einen Regenschirm beigelegt und da schwarze Reichthümer erstanden. Als aber die Kassen sich geleert hatten, da waren 12 000 Mark zurückerblieben und der Besitzer konnte recht zufrieden sein. Er zählte die Häupter seiner Lieben, trug sie dann in sein Comptoir und bettete sie in eine eiserne Kassette, die er am Boden verschloßraute, und ging dann heim um sich der „wohlverdienten“ Ruhe zu freuen, denn es muß furchtbar anstrengen, so viel Geld einzunehmen. Als er aber am anderen Tage sich der lieben Kassette wieder widmen wollte, da war sie nicht mehr da. Es hatten sich Diebstahler für sie gefunden und hatten sie mitgenommen. Eine schöne Beiseherung. Nicht mal eine Ansichtskarte haben sie als Entgelt dem Eigentümer geschickt. Zum Glück kenne ich ein Mittel, wodurch er seine wahrscheinlich in die Brüche gegangene Hellerkiste wieder herstellen und seine Stimmung erheblich bessern kann. Er hat nur nötig sich „im Himmelchen“ anzusehen. Es ist dieses neue Stück des Theaters „Theaters“ wohlfeil als lustige Waise, die seit vielen Jahren in Berlin gegeben worden ist. Ich hatte Ihnen schon neulich angekündigt, daß die Premiere stattfinden würde und daß die Direktoren des Theaters, Schönfeld und Kren, wiederum die Verfallter des neuen Repertoirbüros seien, wie sie die des „Blagmajor“ gewesen waren. Es ging mit guten Hoffnungen hin, aber meine Erwartungen wurden übertrüben. Der so selten mit Recht gebrauchte Ausdruck „Bombenerfolg“ ist der einzige, der angewendet werden darf. Die Ausstattung war glänzend, und der glückliche Gedanke, lebende Ansichtskarten auf die Bühne zu dringen, war mit allen Hilfsmitteln der modernen Technik und mit einem hervorragend künstlerischen Feingefühl verwirklicht. Der Gott, was haben wir gelacht. Immer und immer wieder mußten sich Verfasser und Darsteller dem jubelnden Publikum zeigen und daß Verfallter des Repertoirbüros fand durch die getrennte Kritik der Berliner Presse einbellige Bestätigung. Werthwärdig, da steht ein Theater leer, weil der Regisseur darin mit grauem Alltagskleid seine Kasse zieht, und plötzlich kommen zwei Leute, schloßen ihren Theatervorhang, den ersten, den sie führen, darin auf, und siehe da, das Glück zieht mit als dritter Kompanion ein. Direktor und Verfasser sein, Unternehmervorstand und Tantiemen, das ist ja beinahe wie König mit Bauer. Ich möchte dies Gerücht kennen lernen

Die Zahl der Ungekommenen ist unbekannt. — Die Marine-Präfektur in Haag berichtet, daß der englische Dampfer „Emily“ in der Nähe des Leuchtturmes Eilsum mit Mann und Maus gesunken ist. Der englische Consul ist davon benachrichtigt worden. Bis jetzt wurden keine Leichen geborgen.

* **Die Heiratsaussichten der Mädchen** in verschiedenen Lebensaltern hat neuerdings ein Pariser Statistiker aufgestellt. Die allgemeine Annahme, daß ein Mädchen von 15—20 Jahren dem Mann am reizendsten erscheint, wird von diesem Statistiker über dem Haufen geworfen; aus seinen Ziffern ergibt sich vielmehr, daß von 100 Bräuten nur 13 in diesem Alter an den Traualtar gelangen, kaum viel mehr als in dem Alter von 30—35 Jahren. Die meisten Mädchen schreiten im Alter von 20—25 Jahren zum Traualtar, nämlich 38 aus jedem Hundert. Bemerkenswert ist, daß das nicht nur auf Frankreich zutrifft, sondern auf fast jedes andere christliche Land, das das Heiraten fast durchweg in gereiftem Alter geschieht. Von 20—25 Jahren sind, wie gesagt, die Aussichten am günstigsten; je weiter das Mädchen das 25. Jahr hinter sich läßt, desto geringer werden sie. Bis zu „Dreißig“ läuten immer noch 22 von 100 „Zukunftigen“ die Hochzeitsglocken. Dann aber geht es schnell abwärts. Von 30—35 heirathen heirathen noch 12 von 100; von 35 bis 40 6 von 100, von 40—45 5 von 100. Im Alter von 45 bis zu 50 Jahren wird von 40 „Späten Mädchen“ nur eine „glückliche Braut und Frau“. Daß es auch für 60jährige Jungfrauen noch einen Liebesfrühling giebt, beweist die Thatsache, daß in dem patriarchalischen Alter von 60—65 Jahren eine von 365 Jungfern unter die Hände kommt. Die größten Concurrentinnen der Jungfrauen sind die Wittwen. Auf fast jeder Altersstufe verheirathen sie sich bei gleicher Zahl „sicherer und flotter“, als die jungen Mädchen. Von je 1000 Heirathen werden 888 zwischen Personen geschlossen, die nie zuvor verheirathet waren, 68 zwischen Wittwen und Jungfrauen, 35 zwischen Junggefallen und Wittwen und 41 zwischen Wittwen und Wittwen. Hieraus ergibt sich, daß Fräulein, die schon das zwanzigste Lebensjahr überschritten haben, nicht zu verzagen brauchen, daß diese vielmehr dann noch bis zum 26. Jahre die allerbesten Heiratsaussichten haben, bis zum vollendeten 30. Jahre noch bessere Aussichten, als die Mädchen zwischen 15 und 20 Jahren, und selbst bis zum 36. Jahre fast ebenso gute wie die „Bäufische“. Wie weit der französische Statistiker bei dieser Berechnung das Fallen und Steigen der Witze in Betracht gezogen wird, wird nicht gesagt.

* **Stundensweise Dienstmädchen** ist die neueste Remhorster Erfindung. Sehr viele Familien können es sich der Kostspieligkeit oder auch der räumlichen Verhältnisse ihrer Wohnung wegen nicht leisten, ein Dienstmädchen zu halten, bedürfen aber doch häufig weicherer Hilfe, wenn die Hausfrau durch Kränklichkeit oder andere alltägliche Gründe am Arbeiten verhindert ist. Um hier Abhilfe zu schaffen, ist ein Institut begründet worden, welches Dienstmädchen für jede gewünschte Zahl von Stunden des Tages für 20 Cent die Stunde zuweist. Das Geschäft wird sich bezahlen. Die Nachfrage nach hundertweisen Dienstmädchen hat sich sofort als eine sehr starke erwiesen.

* **Das Herz der Mutter.** Die berühmte Disch Guitbert singt bei ihren Gastspielen ein rührendes Liedchen von dem Mutterherzen, das der grausame Sohn auf Wunsch seiner Geliebten dieser überbringt. Auf dem Wege entfällt ihm das zuckende Herz, er stürzt, da beginnt das verurtheilte, zitternde Mutterherz zu reden und betet für den grausamen Peiniger, daß ihm nur ja durch den Sturz kein Schaden geschehe. Daran erinnert eine Episode, über welche dem „N. Journ.“ aus Berlin berichtet wird. In der Wohnung des 84-jährigen Mitterhens, der Witwe Kobb, welche am 28. September d. J. unter dem Morbanschlage ihres Enkelkinds, des 15-jährigen Arbeitsburschen Franz Wagner beinahe ihr Leben aufhauchte, erschien am 31. Dezember ein Polizeibeamter, um die bei Wagner noch vorgefundenen geraubten Wertpapiere zurück zu bringen. Hienach hat das weidwärtige Mitterchen den Beamten: „Ach sagen Sie doch dem Jungen, ich bin ihm ja ja nicht mehr böse. Wenn er sich nur bessern möchte — daß erbiete ich alle Tage von unserem lieben Herrgott — ich habe ihm längst vergeben.“

* **Zum Unfall des Dampfers „Pelotas“**, der, wie Sonntag bereits telegraphisch gemeldet, im Canal auf einer Sandbank strandete, wird nachträglich aus New-Romney unweit Dungeness telegraphisch, daß die Passagiere des gestrandeten Hamburger Dampfers

„Pelotas“ in Sicherheit sind. Eine andere Meldung bezweifelt überhaupt das Vorhandensein von Passagieren auf der „Pelotas“. — Das Schiff selbst gilt als verloren.

* **Ein verhängnisvoller Schuß.** In Marburg feuerte gestern Nacht ein Student auf der Straße einen Schuß ab. Die Kugel traf einen Familienvater und verletzte denselben tödlich.

Aus der Umgegend.

(.) **Dogheim, 29. Dez.** Am ersten Weihnachtstage wurde, wie wir hören, in dem oberhalb der Wiesbaden, Schiersteinerstraße belegenen Theil der Gemarkung Dogheim, anscheinend von nicht Jagdberechtigten, eine große Treibjagd auf Hasen abgehalten. Als der in dem betr. Distrikte wohnende Gensdarm auf das Thun der Theilnehmer aufmerksam wurde und die Leute um die Vorzeigung ihrer Legitimation angehen wollte, stoben sie nach allen Richtungen auseinander, ohne daß es bis zur Stunde gelungen wäre, die Namen auch nur des einen oder anderen Betheiligten festzustellen.

r. **Kastel, 30. Dezember.** Ganz überraschend und unerwartet erhielten gestern hier sämtliche Gastwirthe und Restaurateure polizeilichen Besuch seitens eines Kommissars und eines Schutzmannes, um in den Lokalen alle Musikautomaten und musikalischen Spielwerke aufzunehmen. Dieselben sollen in Kürze mit einer bedeutenden Steuer belegt werden. Die Folge hiervon ist, daß zahlreiche Wirthe ihre Spielwerke nun abschaffen werden.

(.) **Raffan, 29. Dezember.** Laut Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten ist nach der nordöstlichen Seite der Stadt-Distrikte Bongert-Kaltbachthal eine neue Straßenbahnlinie abgetheilt worden. Da es hier an Bauplätzen sehr mangelt, so wird das Projekt allgemein mit Freuden begrüßt. — Das Haus (Villa) des Herrn Gerichtsvollziehers Pfeffer in der Diegerstraße ist heute für den Preis von 17,000 M. an den Direktor der Idioten-Anstalt zu Schueren Herrn Hornj käuflich übergegangen. — Herr Lehrer Fild dahier, ist mit dem 1. Febr. 1900 von der Kgl. Regierung nach Sonnenberg versetzt. Lehrer Fild hat bisher auch Unterricht an der hiesigen Realschule gegeben.

St. **Bad Kreuznach, 1. Januar.** (Aus dem Bericht von C. J. Ecardi.) Das letzte Weijahr im verfloffenen Jahrhundert kam leider nicht zu dem besseren geacht werden. Die Neben hatten gut überwintert, Frühjahr und Sommer waren günstig und die Weinberge konnten gründlich bearbeitet werden. Im Juni wurde das Wetter zunehmend unfreundlich und gestaltete sich dadurch die Blüthe zu einer späten und ungleichmäßigen. Bei dem heißen, trockenen Augustwetter kam das Nachschauen der Trauben nur langsam voran und der nächste September vermochte das Veräumte nicht nachzuholen. Inzwischen verbreitete sich die Pilzkrankheit (Oidium) in erschreckender, bisher nicht gekannter Weise. Schließlich fiel das Quantum kleiner aus, als erwartet wurde.

Lokales.

Wiesbaden, den 2. Januar.

Wiesbaden in der Silvesternacht.

In lärmendem Jubel, wie ein froher alter Bekannter, ist auch bei uns das neue Jahrhundert empfangen worden. Der festlich erleuchtete Tanzsaal, in dem sich Hunderte von gepuderten Menschen drängen, wie das trauende enge Heim der Familie, sie hatten in den ersten Morgenstunden des gefrigen Tages wohl ausnahmslos das Eine mit einander gemein, daß sie Menschen beherbergten, die hoffnungsfroh in der wahren Silvesterstimmung, in freischem, fröhlichen Muth, — der es versteht, die Rosen zu pflücken, die der Tag uns deut, — jene geheimnißvolle Schwelle überschritten, die uns bisher von der verschleierte zwölftmonatlichen Zukunft trennt, die das Kalenderjahr umfaßt. Und wer immer in diesem feierlichen Augenblicke auf den nachbunteln, aber diesmal nicht nachsittlichen Straßen wollte, dem schallte es in lauter, von elementarer Begeisterung getragener Weise: „Proßt Neujahr!“ ringsum in hundertstimmigem unharmonischem Chöre zu. „Proßt Neujahr!“ hat allerdings niemand gerufen. Ist denn die Empfindung für den Jahrhundertwechsel wirklich bei all den offiziellen Feiern zur Wende des „Jahrhunderts“ wirklich eine gleichmäßig tiefe gewesen? Auf die Gefahr hin, der Reheri geziehen zu werden, möchte ich diese Frage verneinen. Der Durchschnittsmensch ist zu selbstschäftig, um den Blick in die Zukunft von dem Gedanken an sein eigenes Ich und die ihm nächststehenden zu trennen. Das kommende Jahrhundert ist für ihn ein unerforschtes Meer. Er wird es nimmer durchqueren, andere ferne Geschlechter werden die Früchte ernten, zu denen er die Saat austreuen sah. So liegt denn seinem innersten Herzen der Jahrwechsel, der ihm doch immer eine Perspektive möglicher Erlebnisse und Erfahrungen eröffnet, noch näher, als der Jahrs- und der Wochenwechsel, und der Ruf „Proßt Neujahr!“ kommt ihm natürlicher von den Lippen als der Ruf „Proßt Neujahr!“

Natürlich hat dies Niemanden abgehalten, an der offiziellen „Jahrhundertfeier“ im Kurhause Theil zu nehmen. Schon nach 10 Uhr war der Hauptsaal von Tänzenden vollständig gefüllt. Die ersten Kreise unserer Gesellschaft, und namentlich auch die hiesige Kunstwelt war zahlreich vertreten, so daß, was den äußeren Glanz anbelangt, die Veranstaltung wohl gar nicht zu wünschen übrig ließ. Natürlich benötigten unsere Damen die Gelegenheit, prächtige Toiletten zur Schau zu tragen und es war ein seltener Genuß nicht nur für den Freund der wandelbaren Mode, sondern wohl auch für den Reizheiter, diese Summe von Anmuth, Schönheit und Geschmack auf sich einwirken zu lassen, die auf einem kleinen Fleckchen und daher umso wirkungsvoller hier vereinigt waren. — Als die Stunde der Jahreswende endlich herangedrückt war, da ging es so wie eine freundliche Erregung durch die dichten Scharen und selbst der Mäxte Salonlöwe wie auch die hübsche Ballkönigin wird sich der mächtigen Wirkung des Augenblickes schmerzlich entzogen haben, als schmetternde Fanfarenklänge und das Krachen einer in elektrischen Glühlampen gezogenen „1900“ den Anbruch des neuen Jahrhunderts verkündeten. Mag der Mensch nur zu oft der Sprache sich bedienen, um seine Gedanken zu verbergen, in diesem Augenblicke mochte er gewiß eine Ausnahme machen. „Proßt Neujahr!“, das sich selbst in der erloschenen Turbuh-Gesellschaft in naivem, ungekünstelten Jubel allen Lippen entzog, war aufrichtig und herzlich, ein elementarer Ausdruck der momentanen Uebereinstimmung in der Gedankenwelt Hunderts von Menschen, wie sie sich ähnlich wohl bei seinem zweiten Anlasse wieder finden läßt. Stimmungen, wie die eben geschilderte,

machen auch den verschlossenen Menschen empfänglich und so war es nur zu natürlich, daß in fast kindlicher Reue und atemloser Spannung nun alles vor das Podium drängte, als der Kurdirektor Herr v. Schmaier nach dem Ausklingen der ersten Begeisterung daselbst betrat und in kurzer Ansprache die Weisheit des Augenblickes zu lenken suchte. Daß wir in unserem Herrn Kurdirektor für Wiesbaden in seiner Eigenschaft als Baderort ein Oberhaupt gefunden haben, wie wir es uns gar nicht besser wünschen und auch gar nicht besser erhalten könnten, ist ja bekannt. Daß wir in unserem Herrn Kurdirektor aber auch einen Redner besitzen, der in fessenden, von Geist und Poesie durchdrungenen Worten sofort den Menschen dort zu packen weiß, wo er empfänglich ist, der mit kurzer, glühender Ansprache zur fröhlichen Begeisterung zu entfesseln vermag, das haben vielleicht viele gestern Nacht zum ersten Male erst erfahren. Das „Proßt-Neujahr!“, das der Redner schließlich der Versammlung zurief, weckte ein jubelndes Echo und mit einem wirbelnden Galopp tanzte bald darauf die übermüthige Menschheit in das neue Jahrhundert hinein.

Natürlich herrschte auch in den anderen Vergnügungstotalen, nicht minder in den überfüllten Restaurants der Stadt die übermüthigste Silvesterstimmung. — Nun, Wiesbaden wie auch seine Einwohnerschaft hat allen Grund, stolz und froh auf die jüngste Vergangenheit zurückzublicken, und würdevollen Muthes den Schritt in das neue Jahr hinüberzutun. Der historische Rückblick, den wir kürzlich auf den Werdegang unserer Stadt-Entwicklung innerhalb des abgelaufenen Jahrhunderts warfen, hat gezeigt, daß es ein großes Stück Geschichte war, das sich in dieser kurzen Zeit auf unserem Boden abgespielt. Traurig hatte das Jahrhundert begonnen, herrlich war jedoch das letzte Dritttheil. Eine fabelhafte Entwicklung hat in den letzten Decennien Wiesbaden zum Weltbad erhoben, eine fabelhafte Weiter-Entwicklung begleitet uns hier mit in das neue Jahrhundert hinein und ruft tief und eindringend gerade uns Wiesbadenern die stolzen Worte Friedrich Hebel's in die Erinnerung, die Worte, die da lauten:

Laß nie die Kraft, den Willen Dir erschaffen,
Vom Bessern Dich zum Bessern aufzucken.
Nur wenn Dein Geist nach Fortschritt ewig zeigt,
Wenn er sich in Vollendung löst und reist,
Dann lebst Du erst. Es leben nur, die Schaffen! R.

* **Das von dem Stadt- Arbeiterverein** am zweiten Weihnachtstage im Lokale des Herrn Schreiner, Platterstraße, veranstaltete Weihnachtsfest nahm einen in jeder Hinsicht zufriedenstellenden Verlauf. Nach gemeinschaftlicher Absingung eines Weihnachtsliedes eröffnete Herr Jul. Göhr mit einer glühenden Ansprache die Feier, worauf komische Vorträge des Herrn Wehmann mit Jäher-vorträgen des jugendlichen Heinrich Doncker mit einander abwechselten. Bei der schließlich abgehaltenen Tombola füllten sich sämtliche Gewinner durch die schönen Geschenke zufrieden gestellt.

* **Patentwesen.** Patent wurde erteilt Herrn Major C. Weich im Art.-Regt. 31 Hagenau i. E., 3 J. hier als Gurgast, unter Nr. 109172 auf: „Verfahren für Geschloß-Entschloß-Käufe“, und Gebrauchsmuster-Schutz Herrn C. Baum, Privatier, Alexanderstraße, hier, unter Nr. 127070 auf: „Wasserarmklopp mit Sieb- und Schmutzfänger für Balken-Wasser-Abfallrohre“. Der Schutz wurde in beiden Fällen durch das Patent-Bureau Ernst Franke erwirkt.

r. **Verkehrsnachricht.** Von Dienstag, den 2. Januar an bis 14. Februar 1900 wird der Arbeiter-Frühzug No. 336 von Station Kastel ab statt 4 Uhr 20 M. 15 Minuten später, also 4 Uhr 35 M. abgelaufen. Derselbe trifft in Frankfurt, auf allen Stationen haltend, mit Anschlag nach Soden, um 5 Uhr 39 M. ein. Ab 15. Februar bis 30. April, das ist also bis zu Beginn des Sommer-Fahrplans, erfolgt wieder die in den Fahrplänen vorgezeichnete Fahrzeit ab Kastel 4.20, Ankunft in Frankfurt 5 Uhr 24 Minuten.

* **Aus der Rolle gefallen** in des Wortes schmerzlicher Bedeutung ist gestern Abend im Walhallatheater ein Mitglied der Artistentruppe Nappo. Der Verunglückte, zum Glück noch ein junger Mann, war eben im Begriff, in fortgesetzten Luftakrobatischen über die Bühne zu turnen, verlor bei seinen tollkühnen durchgeführten Produktionen jedoch die Distanzberechnung und stürzte kopfüber in weitem Bogen von der Rampe in das — Orchester hinab. Unten blieb der Aermste, der vor Schrecken ganz sprachlos war, so lange am Boden liegen, bis man ihm emporholf. Der Sturz, der für den Artisten anscheinend nur eine Verstauchung des Beines zur Folge hatte, hatte weit bedenklicher ausfallen können, zumal einer der Musiker ebenfalls zu Boden gerissen und zwei Rotenpulte, sowie eine elektrische Lampe in hundert Theile zerfallen wurden. Das Publikum nahm den für den Betroffenen recht schmerzlichen Zwischenfall ziemlich heiter auf.

* **Die Buren-Begeisterung** beginnt nun auch in Wiesbaden weitere Kreise zu ziehen. Was man in gemüthlichen Kreisen zu Gunsten der Buren fertig bringen kann, hat am verfloffenen Samstag Abend Herr Schmaier im Kurhause vom Residenztheater gezeigt. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag hatte das Walhallatheater eine außergewöhnlich starke Frequenz aufzuweisen. Diese günstige Gelegenheit wollte denn auch Herr Schmaier nicht unbenutzt vorübergehen lassen, und so forderte er die Anwesenden auf, zu Gunsten der uns stammverwandten Buren eine Sammlung zu veranstalten. Natürlich wurde diesem Vorschlag durch ein kräftiges Hurrah die Zustimmung erteilt. Herr Schmaier, oder wie er von den Anwesenden genannt wurde, „unser Schmaier“ nahm selbst die Sammlung vor und, brachte es dank seinem „Animer-Talent“ fertig, binnen weniger Minuten die Summe von 56 M. 30 Pf. einzuheimsen. Die Vertheilung dieses Ergebnisses rief härmischen Beifall hervor. — Nun werden vermutlich Nachahmungen dieser Buren-Sammlung nicht lange auf sich warten lassen.

* **Das Walhallatheater** hat durch die stets ausgezeichnete Zusammenfassung seiner Monatsprogramme das Publikum bereits so vernöhnt, daß man an die, auf dieser Bühne auftretenden Kräfte einen höheren Nachschub anzulegen sich gewöhnt hat. Das gestern zum ersten Mal herausgebrachte Januarprogramm bietet jedoch Einzelheiten von derartigem Interesse, daß man selbst bei größeren Ansprüchen

Kunst und Wissenschaft.

* **Posttheater und Residenztheater** hatten am Samstag Premierenabende. In letzterem gefiel Sühning-Barbey's Lustspiel „Der gute Ton“ mit Elise Tillmann annehmend, in ersterem interessierte namentlich Lauffs' Nachspiel „Nischhaus“, das mit Josen'scher Handlung und Wätersin'scher Stimmung arbeitet. Auch der patriotische Einakter desselben Autors „Bornarts“, welcher am Vorabend der Schlacht von Waterloo spielt, interessierte, ohne freilich von der Festspiel-Schablone abzuweichen. Herr Vessier gab mit gutem Gelingen den Blücher. — Die ausführlichen Referate über beide Premierenabende sind gestern Nachmittag mit einer Reihe anderer Manuskripte dem Briefkasten unserer Expedition anvertraut worden, der in der Nacht zum Dienstag sammt Inhalt aus der Wand gerissen und gestohlen wurde.

* **Willbäcker.** In Baden bei Wien ist am 31. Dezember der von einem Schlaganfall betroffene Komponist Carl Willbäcker gestorben. Willbäcker, geboren 29. April 1842 zu Wien, erhielt daselbst seine musikalische Ausbildung, wurde 1864 Kapellmeister am Thalia-theater in Graz, wo seine ersten einaktigen Operetten „Der todte Oraz“ und „Die lustigen Binder“ zur Aufführung kamen. 1866 brachte er am Wiener Harmonietheater die einaktige Operette „Diana“ auf die Bühne. Als Kapellmeister am Deutschen Theater in Pest komponierte er für daselbst die größere Operette „Fraueninsel“. 1869 wurde W. in Wien Kapellmeister am Theater an der Wien, welche Stellung er bis 1883 bekleidete. Er schrieb in dieser Zeit mehr als 70 Possen-musiken (darunter die zu „Drei Paar Schuhe“). Von Operetten W.'s wurden aufgeführt: „Abenteurer in Wien“ (1870), „Musik des Teufels“ (1875), „Das verwunschene Schloß“ (1877), „Gräfin Dubarry“ (1879), „Apajune, der Wassermann“ (1880), „Die Jungfrau von Belleville“ (1881). Am 6. Dezember 1881 ging im Theater an der Wien zum erstenmal „Der Bettelstudent“ in Scene, der W.'s Ruf vorzugsweise begründete. Es folgten dann noch „Gasparone“ (1884), „Der Feldprediger“ (1884), „Der Bicodmiral“ (1886), „Die sieben Schwaben“ (1887), „Der arme Jonathan“ (1890), „Das Sonntagkind“ (1892), „Der Probefuß“ (1894) u. a.

sich überaus fähig. Der Haupttheil an dem Erfolge des Vorworts gebührt zweifellos der Artisten-Truppe Kappo, deren Mitglieder sowohl in der Scene „Sportspiele auf dem Carvenplatz“ wie in ihren ungemessenen gymnastischen Tritten wirklich etwas ganz Vorzügliches leisteten. Was die drei Turner in diesem letzten Auftritte an tollkühner Verwegenheit und asienartiger Geschwindigkeit, gepaart mit dem leichtem Humor bieten, übertrifft wohl das Meiste des bis jetzt Dagewesenen. Bald stürzt man verblüfft über die sich eben entwickelnde Fertigkeit bei der Ausführung der verwegendsten Luftsprünge, bald wie er schüttelt man sich vor Lachen, angesichts der erdennenen, toll-n Späße. Und all dies geht in einem so flotten Tempo vor sich, daß sich wohl nur die wenigsten Zuschauer darüber klagen werden, welche Unsumme von Uebung, Studium und Willenskraft erforderlich war um ein derartiges Stück der Fertigkeit zu erlernen. Das Fach der Sängerinnen ist diesmal ganz ausgezeichnet durch die Duetten Anna de Wilschinska und Arvida Svensson vertreten. Während die erstere speziell auf dem Gebiete der Gesangs- und Tanz-Kunst sich zuhause fühlt, imponiert die schwedische Sängerin durch ihre durchaus künstlerische Singsweise und die prächtige Wirkung ihrer kräftigen und umfangreichen Stimme. Beide Damen zeichnen sich jedoch aus vor mancher ihrer Kolleginnen durch ein wohlthuendes Misch von Distingtion und guten Geschmack aus. Erwähnt sei u. A. auch noch der Humorist, Herr Theodor Lippert, der ein zwar bloß bescheidenes Sänger, dafür aber ein umso besserer Charakterkomiker ist. Namentlich seine Tanzkunststücke, die er in jedem seiner Couplets geschickt anbringen kann, scheinen eine Spezialität von ihm zu sein, und stellen ihn auf fast ein und dieselbe Stufe mit Waldo und Martini, den besten Caricaturen der neuzeitlichen Artistenbühne. — Es bedarf selbst in Anbetracht dieser nur flüchtigen Beschreibung wohl kaum noch der Versicherung, daß das gegenwärtige Programm allgemein interessiren muß.

Residenztheater. „Blau den Frauen“ dieser lustige Schwan von Balabregue und Dennequin gelangt am Mittwoch zum 4. Male zur Aufführung. Am Freitag den 5. Januar findet die Premiere des Jabel-Allemane'schen Lustspiels: „Haidenröslein“ statt. Der jugendliche Rauber Herr Tillmann, die erst im „Guten Ton“ einen vollen Erfolg gehabt hat, wurde das Stück von der Direction zum Besuche bewilligt. Billets zu dieser Vorstellung können von jetzt ab bestellt werden.

Stolze'scher Stenographen-Verein. Am 3. Januar, Abends halb 9 Uhr anfangend, hält Herr Lehrer H. Paul im Hotel „Lamphäuser“ einen Vortrag über den kürzesten Weg zur stenographischen Praxis, der sowohl für die angehenden Stenographen verschiedener Systeme, als auch für Personen, die gesonnen sind, Stenographie zu erlernen, von Interesse sein wird. Gäste sind willkommen! Am den Vortrag schließt sich die Monatsversammlung des Vereins.

Gewerbeschule. Die Weihnachtsferien der Gewerbeschule haben mit dem heutigen Tage ihr Ende erreicht und es wird von morgen Mittwoch, den 3. d. M. ab der Unterricht in sämtlichen Abtheilungen wieder aufgenommen werden.

Wahl zur Handwerkskammer. Den wohlberechtigten Körperlichkeiten sind nunmehr die Wahlzettel zugestellt worden mit der Anweisung, dieselben bis zum 10. Januar dem Kommissar der Königl. Regierung, Herrn Regierungsrath Dr. Seidel ausgefüllt zurückzugeben.

Jugendliche Diebe. An dem Lauscher Geschäft Ecke der Grotte-Adolf- und Hartingstraße wurde heute von 2 jungen Leuten ein dort aufgestellter Automat erbrochen und eines Theiles seines Inhaltes an Geld beraubt. Die Thäter sind erkannt und werden ihrer Strafe nicht entgehen.

Die erste Damenführung der Rathhalla hat am Neujahrstage stattgefunden, und die Reihe der karnevalistischen Veranstaltungen für 1900 ist somit eröffnet. Mit dem Verlauf der ersten Sitzung, die in dem auf das neue Jahr dekorierten Saale der Rathhalla stattfand, durfte das Komitee wohl zufrieden sein, denn dieselbe nahm einen sehr idyllischen Verlauf. Befand sich das Publikum schon zu Anfang in einer gehobenen Stimmung, so wuchs dieselbe, je näher die Mitternacht heranrückte, zu einem geradezu tollen Liebesmuth. Prinz Carneval führte seine getreuen, närrischen Unterthanen erfolgreich gegen den Erbfeind Griesgram zu Feld. Die Rätinnen und Rarren, sie alle thaten ihre Schuttpflicht, nicht minder aber auch das Komitee. Besonders „Präsident Christian“ bot seinen ganzen Witz auf, um die närrische Versammlung in entsprechend närrischer Stimmung zu erhalten. Aus den Einzelheiten des Programms sei u. a. hervorgehoben, daß in besonderer Weise Frau Neuf überaus fähig, die mit Bravour drei Lieder zum Vortrag brachte, während ihr Gatte die Begleitung auf dem Piano übernahm. Vorzügliches leisteten ferner noch die Herren Plate, Kunze und Rosenow. Ein flottes Ball beschloß die Sitzung und hielt die Anwesenden bis zur grauen Morgenstunde frohlich vereinigt.

Personalien. Dem Generalmajor z. D. v. Wulffen dahier, bisher Commandeur der 72. Infanterie-Brigade, wurde der Rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen. — Herr Gerichts-Meffor Heise in Elville ist dem Rgl. Landgericht Wiesbaden als Hilfsrichter überwiesen worden. — Herr Polizeirath Höhn ist nach langjähriger, erfolgreicher Thätigkeit mit Schluß des alten Jahres in den Ruhestand getreten.

Sammlungen für die Buren. Infolge des Aufrufs des Central-Comités der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz vom 10. v. M. sind an freiwilligen Gaben zum Besten der Verwundeten und Krankenpflege im Transvaal bis jetzt weiter eingegangen von R. M. 2 M., Dahn 20 M., v. B. 20 M., v. Schwerin 10 M., R. M. 20 M., Sanitätsrath Dr. Müller 20 M., v. Jell 6 M., zusammen mit früher veröffentlichten 151 M. jetzt 249 M.

Zapfenstreich. Anlässlich der Jahrhundertwende fand am Sonntag Abend ein Zapfenstreich statt. Kurz vor 7 Uhr rückten die Begleitmannschaften der Musik mit Pöscheln von der Infanterie-

ferne aus, um durch die Schwalbacher, Rhein-, Wilhelmstraße vor das Palais des Prinzessin Luise zu ziehen. Nachdem dortselbst einige Musikstücke abgespielt waren, fand der Rückzug zu der Kaserne in der gleichen Weise statt.

Carneval 1900. Am Neujahrstage, Mittags 12 Uhr, fand, ähnlich wie in anderen großen Städten, die Eröffnung des Wiesbadener Carnevals durch einen Umzug statt. Seitens des geschäftsführenden Ausschusses der Wiesbadener waren die umfassenden Maßnahmen getroffen, den Zug so pompös wie nur möglich zu gestalten. Ein Herold mit dem Vereinsbanner eröffnete den Zug, welchem ein närrisch costümirtes Musikcorps folgte. Diesem reichten sich sodann zwei Reiter an, die Devise des Carnevals 1900 tragend. Sodann folgte ein schwerer Kollwagen, von vier kräftigen Zugpferden gezogen, auf welchem sich die schwere eiserne Kasse (die Kriegskasse) befand, die gegenwärtig allerdings noch eine unheimliche Leere zeigte. Den Schluß dieses Aufzuges machten mehrere Galawagen des geschäftsführenden Ausschusses. Der Zug nahm Aufstellung auf dem Bismarckring und bewegte sich von da durch die Bleich-, Schwalbacher-, Rhein-, Bahnhof-, Friedrichstraße, Kirch-, Lang-, Webergasse, Wilhelm-, Taunusstraße nach dem Quellenhof in der Ketschstraße, woselbst er sich auflöste.

Verhaftung einer Fälschmünzerbande. Schon seit längerer Zeit war es aufgefallen, daß eine größere Anzahl nachgeahmter Ein- und Zwei-Markstücke in Wiesbaden in Umlauf ist. Den unter der Hand vorgenommenen umfänglichen Maßnahmen der Polizeibehörde ist es nun gelungen, die Fälscherbande sowie ihre hier in Wiesbaden betriebene Werkstatt ausfindig zu machen, die gesamten Geldvorräte und Werkzeuge zu beschlagnahmen und vier männliche und ein weibliches Mitglied zu verhaften. Wie wir erfahren, hat die Polizei in diesem Falle einen ausnehmend guten „Fang“ gemacht. Die Verhafteten sind durchwegs mehr oder minder berüchtigte Verbrecher, die erst vor kurzem das Zuchthaus verlassen haben. Die von ihnen hergestellten Fälschungen lassen sich an ihrer plumpen Herstellung leicht erkennen. Münzenschmuck ist es natürlich, daß die Polizei von dem Auftauchen derartiger Fälschungen stets gleich in Kenntniß gesetzt werde, damit sich ungefähre ermessen läßt, wie hoch sich die Summen der in Umlauf gebrachten Beträge belaufen. Die fünf Verbrecher wurden heute Mittag dem ersten längeren Verhöre unterzogen.

Verhaftung. Erfreulicher Weise gelang es sehr rasch, jenes Diebes habhaft zu werden, der vor wenigen Tagen aus einem Hanslur der Dranienstraße ein Fahrrad stahl. Der Thäter wurde in jenem Augenblicke in Diebstahl abgefaßt, als er das etwa auf 300 M. schätzbare Rad für — 75 M. verkaufen wollte.

Werlei Unfug wurde während der Schloßfesten durch das Abbrennen der sogenannten „Frische“ getrieben. Besonders ärgerlich war die Unverschämtheit frecher Patronen, in geschlossenen und dicht besetzten Lokalen die sogenannten „Frische“ abzubrennen. Selbst in den Kaffeehäusern wurde diesem groben Unfug nicht gesteuert. Im Wiener Café in der Webergasse ereignete sich nach Mitternacht der Fall, daß einer Dame durch das böswillige Schleudern eines „Frisches“ die Balltoilette verbrannt wurde. Leider scheiterte der Versuch, den Namen des schuldtragenden Klammern festzustellen, da dieser, ohne vom herbeigerufenen Cafetier gehindert zu werden, schleunigst flüchtete und, als Polizei erschienen war, längst in Sicherheit sich befand.

Bei den hiesigen Straßenbahnen sind mit dem 1. Januar 1900 einige Änderungen eingetreten und zwar wird die Tarifrede „Unter den Eichen“ bis zum Haltepunkt Marktplatz erweitert und die Umsteigestelle für Umsteigekarten ist von der Röderstraße nach dem Haltepunkt Kochbrunnen verlegt worden.

Das Stadtwappen des „Wiesbadener General-Anzeigers“. Da mit dem heutigen Tage der erneuerte Vertrag zwischen dem Verlag des „General-Anzeigers“ und dem Magistrat der Stadt Wiesbaden, betreffend die amtlichen städtischen Bekanntmachungen, in Kraft tritt, bringen wir von jetzt ab am Kopfe unseres Blattes das heraldisch korrekte Wiesbadener Stadtwappen.

Ethische Kultur. Die dieswöchentliche Sitzung der hiesigen Abtheilung der deutschen Gesellschaft für ethische Kultur findet Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr im referierten Walthalla-Keller statt. Thema: M. von Egid über Erziehung. Gäste, Damen wie Herren sind willkommen.

Aus dem Curhaus. Die morgen, Mittwoch, Abends 8 Uhr, im Curhause stattfindende zweite Quartett-Soirée der Herren Concertmeister Herrn. Irmer, Theodor Schäfer, Wilh. Sadony und Joh. Eichhorn unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Direktors H. Spangenberg verdient wieder die ganz besondere Beachtung aller Freunde dieser edlen Musik-Gattung. Zum ersten Male im Curhause, wohl aber zum ersten Male in Wiesbaden überhaupt, kommt Cherubini's Streichquartett in D-moll No. 3 zur Ausführung. Es ist dies das letzte der drei großen Streichquartette des Meisters, ein in jeder Beziehung bedeutendes Werk, besonders hervorragend durch seine herrlichen Melodien und durch den wunderbar konstruirten zweiten und dritten Satz.

Reichshallen-theater. Bei vollkommen ausverkauftem Hause ging gestern des neue Januar-Programm in Scene, das ausnahmlos in allen seinen Einzelheiten stürmischen Beifall fand und als eines der besten zu bezeichnen ist, die das Reichshallen-theater bisher überhaupt bot. Das uns bereits vorliegende ausführliche Referat, dessen Ritzung eine Unvollkommenheit in der Beschreibung nach sich ziehen würde, muß Raum mangels halber morgen nachgetragen werden. So viel läßt sich aber heute schon sagen: Die Direction hat angesichts der brillanten Leistungen vermutlich in nächster Zeit allabendlich ausverkauften Häusern entgegenzusehen.

Gemeinsame Lehrerzeitungen. Das „Wiesbadener Volksblatt“ bringt in seiner letzten Ausgabe die Meldung, daß die Fachzeitschriften „Neue Bahnen“ und „Allgem. Deutsche Lehrerzeitung“ mit Neujahr aus den amtlichen Lehrer-Vereinskreisen der städtischen Schulen entfernt

werden würden. Wie unseren Lesern wohl noch erinnerlich sein dürfte, waren wir bereits vor Wochen in der Lage, diese Meldung zu bringen, die der Verleger der genannten Journale seiner Zeit durch eine einfache Berichtigung zu dementiren versuchte. Unsere damalige Meldung hat sich also doch bewahrheitet.

Tageskalender für Mittwoch. Königl. Schauspiele: „Gastrecht“, „Rückhaus“, „Vorwärts“. — Residenztheater: „Blau den Frauen“. Anfang 7 Uhr. — Kurhaus: Abends 8 Uhr 2. Quartett-Soirée. — Walthalla: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung. — Reichshallen: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung. — Bürgeraal: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung.

Gemeinsame Dr. Kranke-Kasse: Bureau Eisenstraße 22. Kassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9; Dr. Dinschmann, Schwalbacherstraße 25; Dr. Dr. Kirchhoff, 29; Dr. Heymann, Kirchstraße 8; Dr. Jungermann, Langgasse 31; Dr. Lahnstein, Friedrichstr. 40; Dr. Meyer, Friedrichstraße 39; Dr. Schant, Rheinstraße 40. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten: Dr. Anauer, Wilhelmstraße 12; für Rachen-, Hals- und Ohrenleiden: Dr. Ritter, jun., Langgasse 37. Dentisten: Müller, Langgasse 19; Silber, Mauritiusstr. 10; Wolf, Michaelsberg 2; Rosseure und Heilgehülfe: Klein, Rengasse 22; Schweißbäder, Michaelsberg 16; Matthes, Schnalbacherstraße 3. Rasseure: Frau Frey, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Tremus, Rengasse 15; für Bandagen etc.: Firma M. Stroh, Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2; für Medizin und dergl.: sämtliche Apotheken hier.

Telegramme und lebe Nachrichten.

Berlin, 2. Januar. Am Sonntag begab sich der Kaiser um 5 Uhr Nachmittags in stiller Anbahn in das Mausoleum zu Charlottenburg. Um 8 Uhr Abends fand im hiesigen königlichen Schloße Abendessen und daran anschließend die Gabe im Weißen Saale statt. Gestern Nachmittag fand im Beisein des Kaisers im Lusthofe des Zeughauses die neue Weibung der Fahnen und Standarte des Garde-Corps in feierlicher Weise statt. Hieran schloß sich eine Parade der Unter den Linden aufgestellten Garnison. Anlässlich der Feier im Zeughause hielt der Kaiser an die Offiziere die vorne mitgetheilte Ansprache.

Berlin, 2. Januar. Der Kaiser hat aus Anlaß der Jahreswende eine Anzahl Auszeichnungen verliehen. Dem Oberpräsidenten von Schlesien Fürsten Hofeld wurde die Herzogwürde verliehen. Der Botschafter in Wien Graf Eulenburg sowie Graf zu Inn und Rapphausen erhielten den Fürstentitel. Außerdem wurde an zahlreiche Personen der Adel verliehen.

London, 2. Januar. Die Times veröffentlichen folgende Meldung aus Sterkestrom vom 31. Dezember, 10 Uhr Abends. Die Abtheilung des Leutnants Milford befand sich während eines Marsches plötzlich in isolirter Stellung, wodurch ein interessanter Kampf entstand. Kapitän Goldworth befand sich in vorthellhafter Stellung unter dem Feuer der Buren. Leutnant Montmorency begleitete eine Abtheilung Scharfschützen, die das feile Ufergelände erklimmten. Trotzdem wurde die Abtheilung des Leutnants Milford hart bedrängt und es war Zeit, daß Verstärkung eintraf. Die Buren zogen sich auf die benachbarten Hügel zurück, von wo sie ein wirres Feuer eröffneten. Unsere Artillerie beschloß die Buren, die sich zurückziehen mußten. In der Zwischenzeit hatten unsere Fußtruppen eine gebotene Stellung bezogen. Dieses Gefecht kann als eine Niederlage der Buren betrachtet werden.

London, 2. Januar. Aus Robber River wird vom 1. Januar gemeldet: Diesen Morgen bei Tagesanbruch wechselten wir eine Anzahl Schiffe mit den Buren. Trotz des Neujahrstages fanden uns die Buren 2-3 Angeln herüber. Sonst ist Alles ruhig.

Kapstadt, 2. Februar. Die ausländischen Hofsänger griffen in großer Anzahl Vorrecht an, wurden aber zurückgeschlagen, wobei sie 8 Tode sowie 13 Verwunde auf dem Kampfschlag ließen. Die Engländer hatten nur Verwundete.

Chetredakteur und verantwortlich für Politik, Feuilleton und Kunst: Herr Schäfer; für den lokalen und allgemeinen Teil: Herr von Reffern. — Verantwortlich für den Inseratenteil: Wilhelm Herr, sämtlich in Wiesbaden.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 3. Januar 1900.

3. Vorstellung.

22. Vorstellung im Abonnement C.

Zum 1. Male wiederholt:

Gastrecht.

Dramatisches Gedicht in 1 Akt von Rudolph Gené.

Regie: Herr Adolph.

Rusco, ein Jäger	Herr Reffler.
Francisco, seine Kinder	Herr Schäfer.
Anders, ein Landmann	Herr Zimmermann.
Valentino, ein Landmann	Herr Rodius.
Gaspare, Verwandter Rusco's u. in seinem Dienste	Herr Schreiner.
Petro	Herr Spiess.

Der der Handlung: Corrico, im Gebirge.

Zum 1. Male wiederholt:

Rückhaus.

Ein Nachspiel von Josef Lauff.

Die Mutter	Herr. Canten.
Der Sohn	Herr Reffler.
Johanna, die Wirthschafterin	Herr. Wüllig.
Der Knecht	Herr. Vallentin.

Der: Bäuerlicher wirthschaftlicher Rath. Zeit: Die Jetztzeit.

Zum 1. Male wiederholt:

Vorwärts.

Ein vaterländisches Spiel von Josef Lauff.

Georg von Vöhrer, Fürst von Walthalla	Herr Reffler.
Reichard, Graf von Gneisenau, Graf des Stabes	Herr Schreiner.
Von Grolmann, General-Quartiermeister	Herr Rodius.
Von Rost, Blücher's Adjutant	Herr Neumann.
Erster Offizier	Herr Zimmermann.
Zweiter Offizier	Herr Engelmann.
Oberst Delancey, Wellington's Adjutant	Herr Schmal.
Englischer Kurier	Herr Grot.
Mutter von Reife, Bäckerin eines Hofes in Gené	Herr. Canten.
Michel, ihr Sohn	Herr. Wüllig.
Blücher Sport, genannt der Piepenmeister	Herr. Vallentin.

Peripetie und englische Kuriers. Offiziere und Gemeine aller Waffen des Blücher'schen Heeres.
Zeit der Handlung: Morgens des 17. Juni 1816.
Der der Handlung: Diele eines Nachhofes in Gené.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9 Uhr.

Donnerstag, den 4. Januar 1900.

22. Vorstellung im Abonnement D.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac und J. Halévy.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Geisenheim.

Beamter ohne Kinder sucht für sofort in Geisenheim eine Wohnung von 4-5 Zimmern mit Zubeh. Angerben an Landesh. Landh. B. in Wiesbaden, Schwanenb. 1. I. erb.

Eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern gesucht bis 15. Jan. Off. u. Z. Nr. 8190 d. d. Exp. Nr. 21. 8190

Gesucht

frdl. möbl. Zimmer ev. m. halber od. ganzer Pension. 1002 Off. Off. u. Z. Nr. 8190 an die Exp. d. Bl.

Zwei Beamtenfamilien suchen zum 1. Okt. zwei 3 Zimmer-Wohnungen, wenn möglich in einer Etage gelegen, bezw. einer Villa Vierstädterhöhe oder Sonnenbergerstraße. Offerten unter L. T. 100 an die Expedition d. Bl.

Vermietungen.

8 Zimmer.

Rheinstraße 96, Ade Ringstr. Wohnung (3. Etage) 8 Zimmer, Badezimmer u. allem Zubeh. auf 1. April zu verm. N. H. Port. 555

6 Zimmer.

Herrngartenstr. 17, 2 geräumige 6 Zimmer mit Zubeh. per sofort zu verm. Ein- zusehen gleich. Näheres Hoff- str. 46, Part. 5692

Kaiser Friedrich-Ring 92 eine Wohnung, 3. Et., 6 Zimmer, Küche, Badezimmer, zu verm. 5075

Kaiser Friedrich-Ring 94 nahe der Holzhallen, sind herrschaftliche Wohnungen von 6 Zimmern mit allem Zubeh. sofort ab. oder zu vermieten. N. H. Hoffstr. 12, 4358

5 Zimmer.

Blumenstr. 6, 1 Zimmer mit Zubeh. abzugeben, 1900 abzugeben. 4912

Str. 8 ist per 1900 eine schöne 4-5-Zimmer-Wohnung zu verm. N. H. Hoffstr. 12, 4358

4 Zimmer.

Schwalbacherstraße 14, 4 Zimmer, Bad, Küche, auf 1. April 2 Wohnungen, je vier Zimmer mit reichlichem Zu- beh. im ersten und zweiten Stock, zu vermieten. Näheres Hoffstr. 12, 4358

Vor Sonnenberg, in schöner Villa, 4-Zimmer, mit 4 Zimmern, Küche u. Bad, per sofort abzugeben. N. H. Hoffstr. 12, 4358

3 Zimmer.

Gutten-Adolfstr. 14, Wohn- 3 Zimmer, Bad, Küche, mit Zubeh. der Goldsch. und Trachtenk. 1. Et. für 500 M. auf April zu verm. 5441

Dachstuhlwohnung von 3 Zimmern mit Küche, in der Nähe der Bahnhofstr. an r. Ecke zu vermieten. 5393

3 Westendstraße 3,

Wohnung von 2 u. 3 Zimmern mit Küche, Bad, auf 1. April 1900 zu vermieten. N. H. Hoffstr. 12, 4358

2 Zimmer.

Adlerstraße 59 eine Wohnung von 2 Zimmern mit Küche zu vermieten. 5129

Dachwohnung, 2 Zimmer und Küche, zu vermieten. 5125

Wiesbad. Tagblatt, 1.

Eine Wohnung

in vermieten. 8197
Wiesbad. Tagblatt, 1.

1 Zimmer.

Adlerstraße 53 ein schönes Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. 5448

Für einzelne Person ein großes unmöbliertes Zimmer auf 1. April 1900 zu vermieten. N. H. Hoffstr. 12, 4358

Große heizbare Kammer an einzelne endige Person zu verm. N. H. Hoffstr. 12, 4358

Für einzelne Person ein großes unmöbliertes Zimmer auf 1. April 1900 zu vermieten. N. H. Hoffstr. 12, 4358

Möblierte Zimmer.

Vertrauensstr. 9, 2 möbl. Zim- mer an Herrn zu verm. 5217

Schüler

haben in besserer Familie vorzügliche Pension, gute Verpflegung und gründliche Aufsicht. Preis per Jahr 600 M. 5408

Ein möbl. Zimmer zu verm. N. H. Hoffstr. 12, 4358

Ein freundl. möbl. Zimmer per sofort, oder später, billig zu verm. 5500

Einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. Monatlich 10 M. Frankenstraße 24, 3. Etage. 5400

Ein jung. anst. Mann ev. für 10 M. wöchentl. sofort Kost und Logis. Hermannstr. 3, 2. Et. 5423

Marktstraße 21 (Ecke Weggasse) 1 Et., ev. ein nur teuchler Arbeiter bill. Kost u. Logis. 5365

Ein Mädchen sucht eine be- zugsweise Kammerwohnung. 5000 Weggasse 8, 1. Et. 5400

Philippstraße 25

ist ein schönes, großes möbliertes Zimmer mit 2 Betten billig zu vermieten. N. H. Hoffstr. 12, 4358

Roonstraße 15, 2. Et. ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 5294

Schwalbacherstr. 53, 1 Et., schön möbl. Zimmer, an- schließend mit Klavier. 8183

Schwarzhofstr. 15, part. r. möbl. Zimmer billig zu verm. 5309

Möbl. Zimmer zu vermieten. 5428

Ein einfach möbl. Zimmer billig zu verm. 5227

Vorkstraße 4, (part.) im Vorderhaus ein elegant möbl. Zimmer per sofort an ein. Herrn billig zu verm. 5321

Pension

für alleinstehende christliche Mädchen jeder Konfession. 5364

Monatlich 35-40 M. bei Familienanschluss. Diäten Geheer.

Läden.

Eleonorenstraße 3 ist ein Laden m. d. Wohnung, für Kurz- oder Schuhwaren ge- eignet, zu 500 M. zu vermieten.

Michelsberg 3 großer Laden per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Singer, Michelsberg 5.

Vorkstraße 4, 1 Laden für Kurzwaren, Schuhwaren oder Wapperei per sofort oder 1. Jan. 1900 billig zu vermieten. 5390

Laden mit Wohnung, in guter Geschäftslage, Viehhof, welcher sich zum Joreig- geschäft oder Filiale eignen würde, ist anderweitig zu verm. N. H. Hoffstr. 12, 4358

Ein kleiner Laden, im Centrum der Stadt, per 1. April 1900, zu vermieten. N. H. Hoffstr. 12, 4358

Werkstätten etc.

Drantsenstraße 31 große, helle Werkstätte mit Holz, Dachwohnung, oder beide getrennt sofort zu verm. N. H. Hoffstr. 12, 4358

Wiesbad. Tagblatt, 1.

Werkstätte

mit od. ohne Wohnung zu vermieten. N. H. Hoffstr. 12, 4358

Die von Herrn Springer und Juchaczewski 3. Christ. inne- habende

Werkstätte

ist auf 1. April 1900 eventuell auf 1. Januar 1900 zu vermieten. G. Kann, 5428

8 Eberstraße 8.

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitjuchenden

wird eine Nummer des „Wiesbad. Generalanzeigers“, mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Mauritsstr. 8, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis ver- abreicht.

Stellenangebote jeder Art

erhalten eine außerordentlich große Verbreitung in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. Generalanzeiger

Stellen-Gesuche.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Nähen und Ausbessern jeder Art. Näheres in der Expedition des Blattes. 8198

Junge anständige Frau sucht in einem besseren Hause Monatstelle. N. H. Hoffstr. 12, 4358

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Colporteur und Reisende bei höchster Bezahlung und großem Verdienst sucht N. Eisenmann, Buchhandlung, Eberstr. 19, III.

Agenten Ernst Ding 5397

Fellnerlehnung sucht unter günst. Bedingungen Einkaufswort des Senfer Weizen u. Gahwirts-Verb. Rindg. 45, 2, 5423

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis 79

im Rathhaus. - Tel. 19

Abteilung für Männer.

Arbeit finden:

1 Dreher, Holz- 2 Feilen - 1 Gärtner 1 Herrschaftsdienst 2 Schmiede 3 Schneider - 4 Schuhmacher 2 Spengler 4 Bauhandwerker 2 Herrschaftsdienstler 1 Schneider

Arbeit suchen:

4 Kaufleute - 3 Köche 3 Kasse - 8 Kuchenther 6 Lackierer - 8 Ländler 6 Maurer - 3 Sattler 4 Schlosser - 3 Maschinisten 3 Polier - 4 Schmiede 3 Schneider 2 Schreiner 2 Spengler - 6 Tapezierer 3 Wagner 4 Kasserer - 3 Bureaugehilfen 6 Bureauisten 10 Bauhandwerker 4 Herrschaftsdienstler 3 Kasserer - 8 Kuchenther 2 Herrschaftsdienstler 10 Bauhandwerker 20 Tagelöhner - 20 Erbauer 6 Krankenwärter

Städtisches Arbeitsamt Mainz, Alte Universitätsstraße 9 (hintern Theater).

Offene Stellen:

1 Buchbinder 2 Dreher, Holz, 2 Metall- 2 Kleber (Holzschneider) 2 Schlosser 2 Spengler, 1 Kleber 5 Kasserer nach auswärts 1 Schlosser, 2 Schneider, 3 Schreiner,

Rheinstraße 48

Part., großer Pageneller zu ver- mieten. 840

20 bis 25 Hekt. Garten zu verm. im Rheingeb. Näheres l. d. Expedition d. Bl. 8182

Für Bäcker!

Ein lediger Bäcker kann mit 4-500 M. sofort eine Bäckerei an- treten. Off. unt. G. E. an die Exped. d. Bl. 8197

Kleine Anzeigen.

Trauringe

besitzt das Bild von 5 M. an Reparaturen

in sämtlichen Schmuckstücken sowie Veranfertigung derselben in feinsten Ausführung und allerschönsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter Langgasse 3, 1. Etage, 682

Rein Leben.

Glaslandauer

leicht im Fahren, noch neu, wenig gebraucht, wegen Mangel an Platz für 1100 M. zu verkaufen bei Adam Rothgang

Wombach, Wäldersstraße 72.

Bettstellen

billig zu verkaufen. 5423

N. H. Hoffstr. 12, 4358

Als Geschenk passend.

Ein 2. Taschenrechner, 2 Brief- (auch einzeln) sehr billig zu verk. Wilhelm Guckmann, Rind- str. 3, R. 5419

Abbruch.

Mauritsstr. Nr. 5 und kleine Schwalbacherstr. sind Fenster, Zie- ren, Ziegel und Bauholz, sowie 10 vollständige Kisten mit Holz- billig abzugeben. 5431

Näheres bei Auer u. Röder, Wäldersstraße 60 L.

Drei Koksöfen

für Neubauten billig zu verkaufen 544

Wäldersstraße 29, v.

Petroleum- Meß-Apparat.

gebraucht, aber in tadellosem Zu- stande, billig zu verkaufen. 5429

Futterkartoffeln

(keine und Ausstell.) billig ab- gegeben 5424

Schwalbacherstr. 47, 1.

Reiner Lehm und gute Erde

kann unentgeltlich abgeholt werden. Wäldersstraße, gegenüber Bau- stelle (Kaiser-Friedrich-Ring), 5233

Umzüge

werden mittels Federrolle billigst besorgt bei Chr. Reininger, Wäldersstraße 25. 8143

Altes Gold und Silber

kauf zu realen Preisen F. Lehmann, Goldarbeiter, Langgasse 1, 1. Etage.

Umzüge

per Federrolle, sowie Klavier- transporte besorgt unter billiger Berechnung. 5425

Wäldersstraße 20.

Ein wahre Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das beste Mittel: Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Dr. Ruhn's Selbstheilung

Großherzogl. Luxemb. Finanzkammer.

2695

Großherzogl. Sächs. Finanzkammer.

Bollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

1297 **Lonsdorfer.** Gerichtsvollzieher,
Helenenstraße 30 I.

werden schnell und billig angefertigt
Hochdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

dorfste u. feindbürgerl. Dienst-
 schwestern, Rekrutationsführerinnen,
 Kaffeebäuerinnen, Weißbäuerinnen, eine
 Zimmerbauschwester, d. d. Stud. u.
 Kinderkrankheiten, Zimmermädchen,
 Köche, u. Servierknechte, über
 20 Köche u. Hausmädchen, und
 10 Küchenschwester, 25 R. monatl.
 Löhne, 1. Central-Bureau.
 Ellenbogenstraße 5.
 Telefon 571. 816

Der Vorstand.

Frau Karl Betz Wittwe
nebst Kinder.

der hiesigen organisirten Schmiedegehilfen.

Das Rectorium der Stenographischule.

dieſes Syſtem zugelaffen, eingeführt in vielen höhern Schulen, angewendet im Gymnaſium wiſſenſchaftl. geübt an Univerſitäten u. ſ. w.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

aus Gruppen u. ausführl. Preislisten, auch über Bestellsache, umsonst u.
postfrei. Angabe der Preislisten für Neu-Abnehmer erfindet!

Roman von Reinhold Ortmann.

„Nun denn, so muß irgend ein anderer Einfluß im Spiel
in. Hat meine Mutter Ihnen vielleicht zu verstehen gegeben

umarmt und küßte sie zärtlich auf Wangen und Mund. Rau-
aber duldselt die Liebeskosen mehr, als sie sie erwiderte.
(H. wie temperamentvoll meine süßlichere Trifa gewor-

„Es ist der Professor Ludwig Rangold, der einzige Sohn
des Hauses.“

Immobilienmarkt.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
empfiehlt sich für An- und Verkauf von Häusern, Gärten, Grundstücken u. dgl. Vermittlungen von Hypotheken. Auskünfte werden kostenfrei erteilt.

Neue kleine Villa mit 7 Zimmern, Küche und Bad, 40 qm. schattiger Garten, halbes d. Straßenbahn mit ständiger Anzählung für nur 38,000 Mark zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Landhaus, ganz nahe der Stadt, halbes d. Straßenbahn, mit 11 Zimmern und Küche, auch für 2 Familien passend, bei ständiger Anzählung für 38,000 Mark zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Mühle mit 8-10 Verdrehen, große schöne Bausteine, 28 Morgen hübscher Acker und Wiesen incl. tot. u. lebend. Inventar mit 5-6000 Mark Anzählung für 38,000 Mark zu verkaufen.
Dieselbe liegt im Unter-Taunus.
Zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Mühle mit Bäckerei bei Frankfurt für 26,000 Mark zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Bäckerei, vorzügliches Geschäft, 30 Liter Milch, 2 mal Brod pro Tag mit Inventar für 55,000 Mark. Sofort zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Schönes Stagenhaus, in der Zukunftslage des neuen Bahnhofs, mit 20- und Hintergarten, mit 1100 Mark Ueberzahlung für 38,000 Mark zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Flottes Gasthaus im Vorstädt, mit 16 möblierten Zimmern, 1 Morgen Obhgarten, Kegelbahn, Pension für Sommerfrischler, 500 Liter Bier pro Jahr, incl. sämtlichem Inventar für nur 65,000 Mark zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Wirtschaft, Schönes, mit sehr flott gehendem Speisegeschäft, Garten-Wirtschaft, mit sämtlichem Inventar für 67,000 Mark zu verkaufen. Brauerei leicht zuzuführen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Wirtschaft mit Tanzsaal und Kegelbahn, großen Wirtschaftsgarten, mit vollständigem Inventar, Ausflugsort der Wiesbadener und Umgebung für 48,000 Mark bei 5-6,000 Mark Anzählung zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Haus mit Wirtschaft, Tanzsaal, 8 möblierte Zimmern mit Pension, mit 20- und Hintergarten und nachweisbarem Umsatz zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Auskünfte werden kostenfrei erteilt.
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Scharnhorststraße ist ein rentables Stagenhaus unter Tage zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 Mark. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Zu verkaufen eines der besten renommiertesten u. schön. Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbach, mit sämtl. Mobil. u. Inv., dicht am Kurhaus u. den Trinkbrunnen. Uebernahme ev. sofort. Näh. durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Verkaufen halbes d. eine reizend an. Gasse (nächt Kapelle u. Kerkhof) belagert, massiv gebaut u. komfortabel eingerichtete **Villa** sehr preiswert zu verk. Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Ein herrl. Pensionat am Rhein, mit groß. Park u. Weinberg, Ackerland, schöner Aussicht, Bew. hältnisse halber sehr billig zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen rent. Haus Scharnhorststr. 1, 74,000 Mark. Mietseinnahme 4900 Mark. d. **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen mittlere Rheinstraße Haus mit Garten, auch f. d. d. eingerichtet durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Herrngartenstraße Haus mit Hof und Garten für 68,000 Mark durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Villa Rheingasse 2, als Fremdenpension oder Pension geeignet, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen dicht am neuen Centralbahnhof Villa mit Stall und Garten für 90,000 Mark durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Villa mit Garten, Kapellenstraße, sehr preiswert durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen für 35,000 Mark Villa nördlich Rheingasse, Pension oder Stagenmehnung. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen (billig) eines der schön. Pension- u. Fremdenlogierhäuser Schwalbach durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen sehr preisw. bestrenom. Hotel garni mit Inventar und Mobil. in Bad Ems durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Rheingasse Villa mit Garten, sowie als Fremdenpension geeignet, d. **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen in St. Goar, dicht am Rhein, d. Villa mit 1 1/2 A. Garten für 27,000 Mark. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen in Bad Schwalbach Villa für Fremdenpension zu 17,000, 26,000, 28,000 Mark durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Baupläne schöne Aussicht u. Parkstr. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen prachtvolle rentable Stagenvilla Sonnenbergstraße durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Häuser mit Garten Bachwegstraße (elektr. Beleuchtung) durch **J. Chr. Glücklich**.

Geschäftshaus

Adl. Stadtteil, für jedes Geschäft passend, mit 5-6000 Mark Anzählung aus der Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Adr. erb. u. B. 11. 82 an die Exped. d. Bl.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53,
empfiehlt sich für An- und Verkauf von Häusern, Gärten, Bauplänen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Für tücht. Arzt, Hotelier, Oberkellner, u. dgl. passend ist eine Kur-Pension in Bad Schwalbach mit 30 vermietbaren Zimmern und einem jährlichen Reinertrag v. ca. 8-10,000 Mark wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein schönes Stagenhaus in der Nähe für jedes Geschäft passend, mit Obhgarten u. s. w. für 38,000 Mark zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein Geschäftshaus in Niederwalluf für 15,000 Mark und ein Bauplatz von 40 Ruten, dicht an der Straße gelegen, mit Aussicht auf Rhein und Gärten, welche nicht veräußert werden kann, ist p. Rente für 100 Mark zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein sehr rentables Geschäftshaus in Worms im Preise von 60,000 Mark. In Familien-Verhältnisse halber gegen ein Stagenhaus oder f. d. d. in Wiesbaden zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein kleines Haus an der Einfahrtstr. m. Garten für 20,000 Mark zu verkaufen d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein Haus, worin Kette Meggerie getrieben wird, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein Wohnhaus, Adl. Stadtteil, für Meggerie, und jedes andere Geschäft passend, für 64,000 Mark zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Eine größere Anzahl Pension- und Geschäftshäuser in den verschiedenen Stadt- und Vorstädten zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Eine größere Anzahl neuer, sehr rentabler Stagenhäuser mit und ohne Hinterhaus, im hübl. und weiß. Stadtteil, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein neues Haus in Schörlheim für 3 Familien passend, mit noch 12 Ruten Garten dabei für 15,000 Mark bei 10,000 Mark Anzählung zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Zu verkaufen

Villa mit 15 Zimmern, ganz nahe dem Kurhaus, besonders für Pension geeignet, durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Hochfeine Villa, Centralheizung, großer Garten, in Retzthal, auch für zwei Familien geeignet, durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Mehrere rentable Stagenhäuser, oder Adelsheidestr., mit 20- und Hintergärten, durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Stagenhaus, Adl. Stadtteil, beste Geschäftslage, rentiert Baden und Umgebung frei, durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Haus, Rheingasse, Adelsstr., großer Hofraum, besonders für bessere Meggerie, durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Stagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, billig feil, durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Villa, 10 Zimmer, großer Garten, Stallung für vier Pferde, schöne Lage, durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Hypotheken, Kapitalien in jeder Höhe stets nachgewiesen durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Zu verkaufen

Geschäftshäuser in der Lange, Kirch-, und Goldgasse u. s. w. durch **Etern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Zu verkaufen Hotels, Badehäuser mit eigenen Quellen und Wirtschaften durch **Etern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Hypotheken und Restantgebühren vermittelt **Etern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Zu verkaufen Villen mit allem Komfort der Neuzeit, in der Park-Sonnenbergstr., Rheingasse, Blumenstraße u. s. w. durch **Etern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Zu verkaufen Stagenhäuser in dem Kaiser-Friedrich-Ring, der Adelsstr., Scharnhorststraße, Friedrichstraße u. s. w. durch **Etern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur **Carl Wagner, Hartingstraße 5.**

Immobilien zu verkaufen.

Hotels, I. und II. Ranges, mit vollständ. Inventar, Hotel-Restaurant im Betrieb, sowie Hotel-garni, u. dgl. Pensionen.

Restaurants, größeres u. kleinere, Badehaus mit eigener Quelle, komplett möblirt, in bestem Gange.

Villen, größere u. kleinere, hochfeine, moderne, u. billigere.

Stagenhäuser, u. Geschäftshäuser für alle Branchen. Rentable.

Kleinere Häuser in der Stadt.

Land-Häuser in allen Lagen mit Gärten, billig feil.

Bauplätze in der Stadt u. allen Lagen.

Acker Grundstücke in gr. Auswahl für Spekulationszwecke, sicherer Gewinn.

1001

Hypotheken-Kapitalien

in jeder Höhe, werden stets gesucht und placiert.

Prompte u. gewissenhafte Vermittlung.

Damen-Costüme

werden bei gut elegant. Sitz angef., sowie Hauskleider und Umänderungen bei billigt. Beratung angenommen.

D. Engel, Mauerstr. 8.

A. L. Fink,
Agentur- und 1880
Commissionsgeschäft,
Wiesbaden,
Oranienstraße 6,
empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Immobilien.

70 000 M.

auf erste Hypothek, 40,000 Mark. ganz auch geteilt auf 2. Hypothek 8-10,000 Mark, auf 3. Hypothek per sofort auszuleihen. Dasselbe auch ein prima Restant im Werte von 20-30,000 Mark zu kaufen gesucht. Näh. durch die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von **M. Marx** Rheingasse 8, 3. Et.

Haus

für Bäckerei geeignet, in günstiger Lage, mögl. im Innern d. Stadt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Blattes unter N. 5014

Haus mit Restauration u. großem Ballsaal in Wiesbaden ist wegen anderweitigem Unternehmern unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzählung 20 bis 25 Taler, auch wird ein Pensionat in Tausch genommen. Off. von Selbstreflektanten unt. W. R. 300 an die Exp. d. Bl. erb. 5335

An die Eltern.

Ihr bringt große Opfer für die Gesundheit eurer Kinder. Salzbad und Lebertran, Kalk und Krebennach und Anderes werden angewendet. Aber die Häuser und die Straßen wimmeln trotzdem von Kränklingen und Stichen, von Krüppeln und Schiefen, von Tauben und Blinden, von Hinfälligen und Krüppeln und von anderwärts Kranken. Schaut mit offenen Augen und laßt Euch keine Trille aufspielen.

Ich kann Euren Kindern die Gesundheit geben und statt der Glend hat Ihr dann das Glück. Ein durchaus neues, mein eigenes Verfahren, die Frucht eines vierzigjährigen emfiger und forschender Arbeit macht mir das möglich. Kommt mit den kranken Kindern zu mir aber nicht zu spät.

Mein Verfahren habe ich nach keinem Menschen mitgeteilt. Sprechstunden Werktags: Vormittags 10 bis 12, Nachmittags 3 bis 6 Uhr.

Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 30,
nahe der Ringkirche.

Woitke.

Außer den andern langwierigen Leiden heile ich auch die

Hautkrankheiten,

sogar angeborene.

Sprechstunden Werktags: Vorm. 10-12, Nachm. 3-5 Uhr
Woitke, Kaiser-Friedrich-Ring 30,
nahe der Ringkirche. 7690

30 Pfg. Rademanns 30 Pfg. Kindermehl

Unentbehrlich zur rationellen Ernährung der Kinder.

Glänzend bewährt bei

Brechdurchfall, Rachitis, Scrophulose, Magen- und Darm-Erkrankungen.

Probepost 30 Pfg.

Originaldose 1 Mk.

Vertreter:

Backe & Esklony, Wiesbaden,

Drogerie und Parfümerie,

Taunusstrasse 5.
gegenüber dem Kochbrunnen.

Gründliches Radikalmittel gegen alle Stüchenschäfer ist

Brückolin

gefehrlich geschützt.

Übernehme die Ausrottung im ganzen Hause unter Garantie. Bin zu sprechen jeden Mittwoch Mittag von 3 bis 6 Uhr Hotel zum Erbrünn und nehme Bestellungen entgegen.

Georg Brück

Zu beziehen in Dosen à 1.50 Mark.

Vertreter für Wiesbaden u. Umgegend gesucht

Frau Dr. Eisner Ww.,

Dentiste.

Bahn-Atelier für Frauen und Kinder.

Wilhelmstrasse 14.

Mässige Preise.

Sprechstunden von 9-6 Uhr.

Jahrhundertwende

Medaillen, Emaillé-Broches,
Manschetten-Knöpfe

61

fabriziert

Benenbachs Metallwaarenfabrik,

Gravir- und Münzanstalt Wiesbaden.

Käuflich bei Herrn Eberhardt, Stahlwaarenfabrik, Langgasse 40.
Banger, Kunstsalon, Lammstraße 6.

M. A. Hembes,
Weingutsbesitzer und Weingrosshandlung,
Wiesbaden,

empfehlte reingehaltene Rhein-, Mosel- und Rothweine von 60 Pfg. per
Flasche und höher, sowie deutsche und französische Cognacs.
Ferner empfehle ich zum **Kaisers-Geburtstag 1890** er **Hattenheimer
Mannberg „Einwein“**, Original-Abfüllung mit Siegel des
Freiherrn Langwerth von Simmern.

Comptoir und Detailverkauf:
Herrngartenstrasse 17. — Telephon 547.



Gasthaus 3 Kronen

Kirchgasse 23.
Billigstes und bestes Speise- und Logierhaus von
Wiesbaden und Umgegend.
Restauration zu jeder Tageszeit. Große Hofräume,
Remise, Stallung für 20 Pferde.

Fritz Mack,
Restaurateur.

Restaurant „Goldenes Roß“

Goldgasse 7.

Ausgang des vorzüglichen besten

Export-Bieres
der **Mainzer Aktien-Brauerei.**
„Recht Gräyer Bier.“

Keine Weine erster Firmen.

Gute Küche.

487

10 Millionen Mark baar.

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten
Großen Geld-Lotterie.

Hauptgewinn: M. 500,000, 300,000, 200,000,
100,000, 70,000, 60,000 u. s. w.
Jedes zweite Loos gewinnt.
Erste Ziehung am 15. und 16. Januar 1900.
Originallosse inkl. deutscher Reichsstempel
für M. 99.00, M. 11.00, M. 5.50, M. 2.75.
Losse, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende
auf Wunsch im Voraus gratis. 190/58
M. WOHLGEMUTH, Braunschweig.

Fritz Meinecke
Sattlerei
1038
Friedrichstr. 46 WIESBADEN Friedrichstr. 46
nahe der Infanterie-Kaserne
empfehlte
selbstverfertigte Sattelrücken,
Schultranchen, ferner Hosenträger,
Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Reise-
taschen, Koffern, Schaukelpferde etc.

Billigste Bezugsquelle hier am Platze!

17 M. Kinderwagen, f. gefiedert, Pedertuchaus-
schlag und Klappvorbed. fein oval in allen
neuen Farben.
20 M. mit fein vergiertem Korb.
24 M. mit Gummirädern.
40 M. die feinsten Promenade-Wagen mit
Gummirädern in allen Neuheiten.
Sportwagen, alle Neuheiten, Schliefkörbe, Kinderstühle,
Tische, Bänke, Sand- und Reitwagen, Trampolin, Turn-
geräthe, Hängematten, Portemonnaies, alle Neuheiten in Spiel-
waren, Holz- und Schaufelstühle.
Reparaturen. — Gummireise werden in eigener Werkstätte
aufgegeben. 350

A. Alexi, Saalgasse 10:

Preis-Abzähl für Lebensmittel.

Wurstsalat 27, 30, 32.
Blumen-Wehl 15, 18, 20, 22.
Käsefladen 24.
Reis 12, 16, 20, 24, 30.
Bohnen 12, 14, 18, 20.
Sauerkraut 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20.
Spiritus, 33.
Prima Kernseife 25.
Gelbe 23.
Feuerzeug Schweden
3 Stk 26.
Suppenabzähl 18, 20, 24, 30.
Hausmachernadeln 40, 50.
Gries 16, 20, 24.
Gerste 14, 16, 20, 24.
Gersten gefüllten 15.
„ grüne 18.
Zwiebeln 6.
Vetroleum 19.
Schmierseife 3 Pfd. 45.
Tomatens 3 Stk. 40.
Nagelns 3 Stk. 20.

Neue Rheinische Frucht-Conserven.

Zweifeln 1 Pfd. Dose 55.
Kirchen 1 Pfd. Dose 40.
Birn 55, Aprikosen 95.
Schnittbohnen 2 Pfd. Dose 34.
Kartoffeln Wagnum bonum 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40.
Brandenburger 30, 32, 34, 36, 38, 40.
Zwiebel-Kartoffeln 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40.
Apf. 17, 19.

Karl Kirchner,

Wellerstrasse 27, Ecke Hellmündstrasse.
Telephon 709.

Carl Koch, Hofstraße 6, Rath in Rechtsachen,
Bitt-, Gnaden- und Konzeptionsgesuche,
Ehe-Untertrennung- u. sonstige Verträge, Steuerdeklarationen, Scheid-
van Hocherzungen. 1164

Medicinal-Cocayer, Orig. Ungartraubenwein,
H. M. 1.25, H. 75 Pfg. mit Glas. 661
C. F. W. Schwanke, Schulbacherstr. 49, nahe Michelberg.

Gebrüder Krier, Bankgeschäft.

Wiesbaden, Rheinstrasse 111,
empfehlen sich für alle in das Bankfach
einschlagenden Geschäfte. 8000

Verkauf

eines
**Theater- und Masken-
Garderobe-Geschäfts.**

Die bekannte und sehr reichhaltige

Theater- u. Masken-Garderobe

der verstorb. Frau E. Gerhardt soll im Ganzen eventuell
mit Beibehaltung der bisherigen Firma freihändig verkauft
werden. Es bietet sich eine sehr günstige Gelegenheit zur
Gründung eines rentablen Geschäfts.

Ansehen von Donnerstag, den 4. Jan. 1900
ab, in meinen Lokale 1289

47 Friedrichstr. 47.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

94. Ahrbleichert Wt. — 90

93. Ahrweiler Berg Wt. 1.15,

per 1/2 Flasche ohne Glas) 888
milde, angenehme Rosine, herzlich empfohlen.

Gebrüder Warbeck,

Vogelstrasse 3.

Abonnements

auf sämtliche Zeitschriften und Hefte

des In- und Auslandes nehme jederzeit entgegen und führe
pünktliche Rechnung an. 8134

Heinrich Kraft, Franz Sossang Nachf.,

45 Kirchgasse 45, 45 Kirchgasse 45.

Buchhandlung und Antiquariat.

Männer-Asyl,

58. Dohheimerstraße 58,

empfehlte fein gepoltenes Kiefern-Anzünholz

frei in's Haus & Str. 2 M., Buchenholz & Str. 1.50

Bestellungen nehmen entgegen:

Hauswart Friedr. Müller, Dohheimerstraße 58,

Frau Fausel, Wwe., Al. Burgstraße 4. 886

The Berlitz School of Languages

Staatl. concess. Sprachinstitut für

Erwachsene

4 Wilhelmstrasse 4, III.

Hauptsächlich Französisch, Englisch, Italienisch und

Deutsch für Ausländer.

Prospect gratis und franco durch den Director

G. Wiegand.

Rechts-Consulent Arnold

für alle Angelegenheiten.

Bureau: Paulbraunstrasse 8.

23jährige Thätigkeit in Rechtsachen.

Spezial: 9-12 1/2, 3 1/2-6 1/2. Sonntags 10-12 Uhr.

Achtung! Pretermässigung!

Wer auf

eine **brillante Beleuchtung**
besonders sieht, benutze den
transportfesten Glühkörper

! Hassia !

zum **Selbstaufsetzen.**
100 Stück Mk. 26. Probe-Dtzd. Mk. 3,25
franco Verpackung, franco Porto
unter Garantie guter Ankunft unter
Nachnahme

Carl Bommer,

Frankfurt a. Main.

Compl. Gasglühlicht-Apparate bestehend
aus: 1. Gasglühlicht-Brenner, 2. Stütze, Glühkörper und
Cylinder nur **Mark 1.50.** 1012

Da ich keinen Laden, keine Magazine,
kein Personal unterhalte, und größere
Aufträge direkt ab Berliner Fabrik effek-
tuieren lasse, bin ich in der Lage, die billigsten
Preise zu stellen und dabei **beste Waare**
(kein Schund) zu liefern.

Geschäftsräume gesucht.

Die vereinigten Vorstände der Wiesbadener Fuhrherren
suchen

2 größere Werkstätten

mit entsprechendem Hofraum zur Schmiede- und
eine im südlichen, eine im nördlichen Stadtviertel, sofort
zu mieten. 1245

Verschlossene Offerten mit entsprechender Aufschrift sind
abzugeben bei Herrn Carl Feig, Schlachthausstr. Nr. 18.

Die vereinigten
Vorstände der Wiesbadener Fuhrherren.

Cement Kalk Gyps

kaufen Sie sehr preiswerth en gros & en detail bei

M. J. Betz,

in Firma Wiesb. Marmor-Industrie,

Ang. Ceterling Nachfolger.

Lager und Comptoir: Karlsstrasse Nr. 39.

Telephon Nr. 509. 725